

Vorhang auf: In einem Zimmer fing alles an

Das TheaterFLINGern an der Ackerstraße feiert zehnjähriges Jubiläum. Auszeichnungen für „Bühne frei für Mutter Ey“ und „Fast Faust“

Vom Zimmertheater zum erfolgreichen Theater mit Kneipe nebenan – in zehn Jahren hat sich das Theater FLINGern an der Ackerstraße 144 zu einem der beliebtesten Kleinkunsttheater der Stadt gemauert. Ob „Bühne frei für Mutter Ey“ oder „Fast Faust“ oder des Pudels Kern“ – die Auslastung lag in dieser Spielzeit bei 80 Prozent, berichten die Macher Philipp Kohlen-Priebe und Oliver Priebe.

Sie haben 2003 das kleine, ehemalige Zimmertheater

übernommen, das bereits seit 1999 bestand. Keineswegs als Anfänger: 20 Jahre Einsatz für das junge und engagierte Theater lagen bereits hinter ihnen. Kohlen-Priebe war Schauspieler und unter anderem Vorstandsmitglied im Jura, dem Verein Junges Theater. „Das hat in uns die Idee reifen lassen, hier ein Kleinkunsttheater aufzubauen und zu etablieren“, so Kohlen-Priebe.

„Mittlerweile präsentieren wir 190 Kleinkunstveranstaltungen im Jahr“, so Kohlen-

Priebe. Eigene Produktionen wie „Bühne frei für Mutter Ey“ oder „Fast Faust“, die Jubiläumsproduktion, wurden mehrfach ausgezeichnet. Kohlen-Priebe erhielt bei einem Theater-Magazin 2008 den 2. Platz für die Regie bei „Mutter Ey“, Renate Söhnigen den 3. Platz als beste Schauspielerin in der „Heiligen Johanna“.

Neue Produktionen stehen auf dem Plan. Darunter die Tramödie „Hamlet oder es ist etwas faul in Flingern“, Premiere ist im Frühjahr 2010.



Regisseur Philipp Kohlen-Priebe und Oliver Priebe posieren vor der Kamera auf der Bühne vom Theater FLIN.

Foto: NRZ